

LESETIPP

So hübsch ist
der SC Freiburg



„Immer wieder vor!“ haben Klaus Teichmann und Steffen Reus ihr Buch über den SC Freiburg betitelt. Es ist dies eine kleine Zeile aus dem SC-Lied, das vor und nach den Heimspielen im Schwarzwaldstadion gespielt wird. Und diese kleine Zeile ist irgendwie ja auch Programm beim südbadischen Bundesligisten. Nie aufgeben, immer wieder vor. Die Autoren, beides eingefleischte Fans der Breisgauer und auch noch journalistisch tätig, haben unter Mithilfe zahlreicher Gastautoren, unter anderem hat auch SÜDKURIER-Sportchef Ralf Mittmann zwei Beiträge verfasst, ein hübsches Werk vorgelegt. Das Hochglanzprodukt im DIN-A4-Format beschreibt die Geschichte des Freiburger Sportclubs von der Gründung bis zum heutigen Tag. Schwerpunkt ist natürlich die Gegenwart und im Mittelpunkt das Auf und Ab in der Fußball-Bundesliga. Spieler und Trainer werden in Geschichten porträtiert, Wortlaut-Interviews ergänzen das Angebot. Mit tollen Bildern des Fotografen Florian Forsbach ist das Buch liebevoll aufbereitet und macht richtig Lust auf Schmökern. Ein besonderes Schmankerl: Den Buch-Machern ist es gelungen, die weitgehend ja bekannten SC-Größen auf nicht alltäglichen Fotos zu zeigen. Das Buch gehört in den Bücher-schrank jedes Sportclub-Fans – und auch in den von allen Fußballfreunden, die Gefallen am vielfältigen, stets veritablen Kampf von David gegen Goliath finden können. (sk)

Steffen Reus/Klaus Teichmann: Immer wieder vor! Geschichten und Geschichte rund um den SC Freiburg. Brandes Verlag, Altrier; 142 Seiten, 29,90 Euro.

Gewinnspiel: Wer braucht noch Lesestoff für Weihnachten? Wir verlosen fünf Exemplare von „Immer wieder vor!“ Einfach bis Montag, 14.00 Uhr, eine E-Mail an die Adresse gewinnspiel-sport@suedkurier.de mit dem Betreff „Buch SC Freiburg“ schicken. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

GESTERN ABEND

EISHOCKEY
Deutsche Eishockey-Liga

Eisbären Berlin - Krefeld Pinguine Heute	3:1
Wolfsburg Grizzlies - EHC München	
1. Eisbären Berlin	31 104:71 67
2. EHC Red Bull München	30 107:78 61
3. Thomas Sabo Ice Tigers	30 83:65 61
4. Grizzlies Wolfsburg	30 91:75 51
5. Schwenninger Wild Wings	31 79:74 48
6. Fischtown Pinguins	31 83:93 45
7. Kölner Haie	31 97:92 43
8. Iserlohn Roosters	30 77:88 43
9. Adler Mannheim	30 79:91 43
10. Düsseldorfer EG	30 79:84 40
11. ERC Ingolstadt	31 72:83 40
12. Krefeld Pinguine	31 83:95 35
13. Augsburger Panther	30 84:95 34
14. Straubing Tigers	30 73:107 28

TELEGRAMM

Entscheidung: Die zweitstärkste Eishockey-Liga der Welt, die KHL mit Sitz in Moskau, stellt ihre Spieler für die Winterspiele in Südkorea frei. Der KHL-Vorstand schloss sich dem Nationalen Olympischen Komitee Russlands an. Das hatte den russischen Sportlern die Fahrt nach Pyeongchang erlaubt.

Sieg: Real Madrid hat das Halbfinale der Club-WM gegen Al-Jazira Abu Dhabi mit 2:1 (0:1) gewonnen und trifft im Finale am Samstag auf Südamerika-meister Gremio Porto Alegre.

Im Finale: Die Volleyballer des VfB Friedrichshafen haben durch ein 3:0 bei den United Volleys RheinMain das Pokalfinale erreicht. Dort geht es gegen den TV Bühl, der mit 3:1 gegen Herrsching gewann.

Skispringen: Die Austragung der Vierschanzentournee ist gesichert. In Oberstdorf (30. Dezember), Garmisch-Partenkirchen (1. Januar), Innsbruck (4. Januar) und Bischofshofen (6. Januar) sind die Schneedeckungen ausreichend. (dpa)

ERGEBNISSPIEGEL

FUSSBALL

Bundesliga im Stenogramm
Freiburg - M'gladbach 1:0 (1:0) - Freiburg: Schwolow - Stenzel, Koch, Söyüncü, Günter - Haberler, Höfler - Ravet, Terrazzino (90. Sierro) - Petersen (78. Stanko), Kleindienst (83. Kath). - Gladbach: Sommer - Oxford, Ginter, Vestergaard, Wendt - Kramer (76. Bobadilla), Zakaria - Hazard (60. Cuisance), Grifo - Stindl, Drmic (60. Raffael). - SR: Aytikin. - Z: 23 800. - Tor: 1:0 Petersen (20./FE)
Hamburg - Frankfurt 1:2 (1:2) - Hamburg: Mathenia - Diekmeyer, K. Papadopoulos, Mavraj (83. Schipplock), Douglas Santos - G. Jung, Wallace (36. Ekdal) - L. Waldschmidt (67. Tat. Ito), Hunt, Kostic - Arp. - Frankfurt: Hradecky - M. Russ, Abraham (8. C. Salcedo), Falette - Chandler, M. Wolf, Gacinovic (46. Barkok), Fernandes, Tawatha - Rebić - Jovic (62. Boateng). - SR: Gräfe (Berlin). - Zuschauer: 40 983. - Tore: 1:0 K. Papadopoulos (9.), 1:1 M. Wolf (16.), 1:2 Gacinovic (24.)
Mainz - Dortmund 0:2 (0:0) - Mainz: Zentner - Balogun, Gbamin (46. Hack), Diallo - Donati (64. Maxim), Brosinski - Frei, Serdar, Latza - Quaison (76. Holtmann), Berggreen. - Dortmund: Bürki - Toljan, Sokratis, Toprak, Schmelzer - Weigl - Kagawa, Guerreiro (90. N. Sahin) - Jarmolenko, Aubameyang, Pulisic (70. Dahoud). - SR: Brand (Gerolzhofen). - Z: 32 976. - Tore: 0:1 Sokratis (55.), 0:2 Kagawa (89.)
Wolfsburg - Leipzig 1:1 (1:0) - Wolfsburg: Cas-teels - Verhaegh, Uduokhai, Brooks, William - Guilavogui, Arnold - Gerhardt, Didavi (89. Osimhen), Malli - Gomez (66. Origi). - Leipzig: Gucci - Klostermann (82. Laimer), Upamecano, Konaté, Halstenberg - Keita, Ilsanker - Kampl (89. Do. Kaiser), Bruma (79. Demme) - Y. Poulsen, Werner. - SR: Winkmann (Kerken). - Z: 22 827. - Tore: 1:0 Verhaegh (15./Foulelfmeter), 1:1 Halstenberg (52.). - Gelb-Rote Kartens: - / Upamecano (90.+1)

HANDBALL
Frauen-WM in Deutschland
Viertelfinale:
Montenegro - Frankreich 22:25 (10:12)
Niederlande - Tschechien 30:26 (17:16)
Norwegen - Russland 34:17 (15:8)

SPORT IM TV
14.05 Uhr ZDF, Biathlon: 7,5 km Sprint Damen; ca. 15.50 Snowboard: Parallel-Riesenslalom
20.00 Uhr Sport1, Darts, Weltmeisterschaften



Paul Berg an der Spitze

Weltcup-sieg: Die deutschen Snowboardcrosser haben im dritten Weltcup des Olympia-Winters mit einem bärenstarken Auftritt ihre Ambitionen für die Winterspiele unterstrichen. Paul Berg aus Konstanz gelang in Val Thorens der zweite Weltcup-Sieg seiner Karriere. Konstantin Schlad kam auf Rang vier, Martin Nörl wurde Achter. Alle drei erfüllten damit die nationalen Qualifikations-Kriterien für den Saison-Höhepunkt im Februar. „Das ist der Hammer, aber wie sagt man so schön: Unverhofft kommt oft“, sagte Berg im erst dritten Weltcup-Rennen nach seinem überstandenen Kreuzbandriss. Bei den Frauen kam Jana Fischer auf Rang 16. (dpa)

Glücksgefühle allenthalben

- Freiburg feiert den 1:0-Heimsieg gegen Mönchengladbach
- Trainer Christian Streich zeigt sogar Sprinterqualitäten
- Mittelfeldspieler Yoric Ravet bekommt Bestnoten

VON RALF MITTMANN

Manchmal ist das Leben ja seltsam. Manchmal auch seltsam schön. Da hatte die Deutsche Fußball Liga dem SC Freiburg ein Ei ins Nest gesetzt, indem sie die Begegnung des 16. Bundesliga-Spieltages gegen Borussia Mönchengladbach nur zwei Tage nach der Partie beim 1. FC Köln anberaume. Und dann? Entpuppt sich das Ei nicht als faul, sondern gewissermaßen als Fabergé-Ei, als besonders schönes also. Denn die besonderen Ereignisse des denkwürdigen Spiels in Köln wirkten uneingeschränkt positiv nach. Die Glückshormone, die der nach 0:3-Rückstand zustande gekommene 4:3-Sieg freisetzt, verdrängen allfällige Müdigkeitsgefühle und bestimmten nachhaltig den Auftritt der Sportclub-Kicker gegen Gladbach. „Doch, ja, das hat wesentliche Auswirkung gehabt auf unser Spiel heute“, sagte Trainer Christian Streich, „da war noch ganz viel Energie aus der Schlussphase in Köln dabei.“

Mutig, bisweilen sogar frech, zielstrebig und äußerst selbstbewusst präsentierten sich die von Kapitän Nils Petersen angeführten Freiburger. Der 1:0-Sieg durch einen von Petersen verwandelten Foulelfmeter (20.) – für den ein wieder mal seltsamer, erst 75 Sekunden nach der fraglichen Szene erfolgender Einspruch des Videoassistenten sorgte – also hätte auch deutlich höher ausfallen können. Dann nämlich, wenn die

Freiburger nicht so verschwenderisch mit ihren Torchancen umgegangen wären oder der Ball bei Schüssen von Tim Kleindienst und Nils Petersen nicht zweimal die Latte geküsst hätte anstatt ins Netz zu rauschen. Das freilich war am Dienstagabend auch schon die einzige Schwäche der Spieler von Christian Streich.

Der Trainer war nach Abpfiff der schnellste Mann im Schwarzwaldstadion. Im Nu war er bei seinen Fußballern, ruckzuck hatte er ein ums andere Mal seine Arme um einen der famosen Burschen geschlungen. Es war die pure Freude über den Sieg und es war der Stolz auf seine Jungs, die Streich förmlich auf den Rasen zogen. Darüber hinaus war es aber auch die Erleichterung, dass es vorüber war, die ihm flinke Beine machte. „Oh ja, ich war froh, dass aus war“, gestand er später, „wenn es nur 1:0 steht, da genügt doch eine Aktion vom Vince (Grifo; die Red.) oder vom Raffael, und schon kann's passiert sein. Und wenn du dann den Ausgleich kassierst nach so einem überlegen geführten Spiel, dann bist du wieder am Boden, musst wieder aufgerichtet werden.“

Diese Gedanken passten eigentlich nicht zu den Gefühlen des Abends. Weil es gestrige Gefühle waren, Empfindungen aus der Zeit, in der mehrfach starke Leistungen keinen Niederschlag in Ergebnissen gefunden hatten. Dieser kurze gedankliche Ausflug in die ja noch nicht so lange zurückliegende Vergan-

genheit zeigt, wie groß die Anspannung in Freiburg ist, wie sehr der Liga-Alltag den Kopf schwer machen kann. Die wahren Gefühle nach dem 1:0 gegen Gladbach aber waren andere, besondere und uneingeschränkt gute. „Der Ravet ist doch ein Zirkuspferd“, trällerte SC-Präsident Fritz Keller. Er meinte das rundherum positiv, präzisierte angesichts ratloser Journalistengesichter aber doch: „Der ist ein echter Kicker.“ Einer, der ganz viel draufhat, einer, der begeistern kann, einer, auf den Verlass ist. Der Franzose entwickelt allmählich eine beachtliche Dominanz im Mittelfeld, weshalb es angebracht ist, ihn als Verstärkung zu sehen. „Der Yoric war immer geduldig, hat nie gemosert, der Trainer ist schuld“, wenn er nicht gespielt hat“, erklärte Streich, „das war und ist professionelles Verhalten, darüber bin ich sehr glücklich.“

Glücklich war der Sportclub-Trainer am Ende sowieso und zufrieden mit allen. „Das sind keine Fußballer, die zum Training oder Spiel kommen und dann wortlos nach Hause gehen“, sagte Streich, „das sind einfach großartige Typen, auch außerhalb des Platzes.“

Diese Typen müssen nun am Samstag (15.30 Uhr) zum Vorrundenabschluss beim FC Augsburg antreten. Scherzkecke im Presseraum meinten, der Abstand von fast vier Tagen sei doch viel zu groß, der SC solle zur Sicherheit am Donnerstag ein Testspiel einschieben. Glücksgefühle allenthalben. Ob die bis Samstag weiter grummeln oder tritt doch ein Spannungsabfall ein? Christian Streich vermochte es nicht einzuschätzen. „Wir schmeißen wieder alles rein“, sagte der Trainer, „und dann schauen wir mal.“

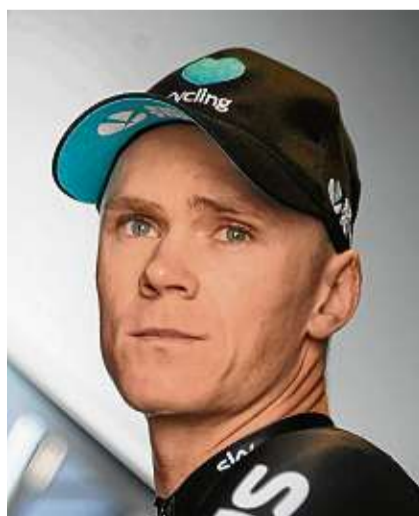
Folgt nun das nächste Doping-Beben?

Chris Froome muss ein positives Testergebnis vom September bei der Vuelta erklären. Der Tour-de-France-Sieger verteidigt sich mit therapeutischen Notwendigkeiten

Jetzt auch Chris Froome? Doping oder Therapie – das ist die Frage bei der im Urin des viermaligen Tour-de-France-Gewinners festgestellte Überdosis des Asthma-Mittels Salbutamol. Am 7. September war Froome auf dem Weg zu seinem ersten Vuelta-Sieg wie jeden Tag vorher als Träger des Roten Trikots getestet worden. Der 32 Jahre alte Brit wies das Doppelte der erlaubten und von der Wada als Grenzwert festgelegten Substanz von 1000 Nanogramm pro Milliliter auf. Am Tag vorher hatte der Brit auf einer schweren Bergetappe auf den Los Machucos 1:46 Sekunden auf den Tagessieger und nicht viel weniger auf seine direkten Konkurrenten Vincenzo Nibali und Alberto Contador verloren. Froome und sein Team hätten sich laut dem Doping-geständigen

Ex-Profi Michael Rasmussen wohl deshalb für „eine kleine Extra-Dosis Salbutamol“ entschieden. Das twitterte der Däne, der 2007 wegen Doping-Verdachts im Gelben Trikot aus der Tour genommen worden war und in den vergangenen Jahren als Journalist tätig ist. Möglicherweise drohen Froome die Abberkennung des Vuelta-Sieges und eine Sperre, die seine angekündigten Starts beim Giro d'Italia (ab 4. Mai) oder bei der Tour (ab 7. Juli) gefährden könnte. Der Weltverband UCI wollte sich zum laufenden Verfahren nicht weiter äußern. In einem vergleichbaren Fall war der ehemalige italienische Sprintstar Alessandro Petacchi 2008 aus dem damaligen Milram-Team für ein Jahr gesperrt worden. Sein Landsmann Diego Ulissi war 2014 mit 1920 ng/ml Salbutamol für neun Monate aus dem Verkehr gezogen worden.

Der Sportrechtler Michael Lehner hält eine Sperre von bis zu einem Jahr für möglich. „Um Froome ranken sich ja schon länger Doping-Gerüchte. Die Einschätzung dieses speziellen Falles ist allerdings schwer. Aber der Weltver-



Rad-Star Christopher Froome vom Team Sky nahm angeblich eine zu hohe Dosis seines Asthma-Mittels. BILD: WITTERS

band wird ihn wohl anklagen müssen“, sagte der Heidelberger Jurist.

Froome wurde laut UCI den Regeln gemäß nicht vorläufig suspendiert. Der 32-Jährige muss sich aber erklären, wa-

rum der Grenzwert überschritten wurde. Der Brit, der seine Vorbild-Funktion im Anti-Doping-Kampf immer offensiv vertreten hat und aufkommende Verdächtigungen wegen seiner Dominanz vehement von sich wies, hatte im September nach großem Kampf die Vuelta gewonnen. Zwei Monate zuvor hatte er zum vierten Mal die Tour für sich entschieden.

Der derzeit beste Rundfahrer und dessen Rennstall Sky verwiesen auf Froomes Asthma-Erkrankung. Laut Sky bedeute der Test nicht, dass Regeln gebrochen worden seien. Das Froome-Team und sein Manager Sir Dave Brailsford waren in diesem Jahr in die Schlagzeilen geraten, nachdem eine ominöse Medikamenten-Lieferung per Boten an den früheren Toursieger Bradley Wiggins 2011 nicht hinreichend erklärt werden konnte. Die britische Anti-Doping-Agentur hatte ihre Untersuchungen nach 14 Monaten kürzlich ohne die Verhängung von Sanktionen eingestellt. Froome gab zu seinem eigenen Fall relativ unaufgeregt zu Protokoll: „Es ist bekannt, dass ich Asthma habe, und

ich weiß genau, wie die Regeln lauten. Ich benutze einen Inhalator, um meine Symptome zu behandeln, und ich weiß, dass ich jeden Tag getestet werde, wenn ich das Trikot des Führenden trage.“ Die Sky-Teamleitung versuchte den signifikant erhöhten Wert zu erklären und verwies auf mögliche Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten und Ernährung.

Seine Asthma-Beschwerden hätten sich bei der Vuelta verschlimmert, „also folgte ich dem Rat des Mannschaftsarztes, meine Salbutamol-Dosierung zu erhöhen“, meinte Froome in einer Team-Mitteilung weiter. „Wie immer habe ich mit größter Sorgfalt darauf geachtet, dass ich nicht mehr als die zulässige Dosis verwendet habe.“ Die UCI habe völlig recht, „wenn sie die Testergebnisse prüft, und ich werde zusammen mit dem Team alle Informationen, die sie benötigt, zur Verfügung stellen.“ (dpa)

SK Die Wirkung von Salbutamol und die medizinischen Vorschriften für den Gebrauch: www.sk.de/exklusiv